



## Friedrich Haag

Sprecher für Wohnungsbau und individuelle Mobilität  
FDP/DVP-Fraktion im Landtag von Baden-Württemberg

### REDE

**anlässlich der Aktuellen Debatte  
„Klimafreundliche Mobilität – synthetische Kraftstoffe als Tempomacher“  
am 15. Dezember 2022  
im Landtag von Baden-Württemberg**

Frau Präsidentin,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

als allererstes möchte ich den Kolleginnen und Kollegen von der CDU für den Themenvorschlag in der Aktuellen Debatte danken. Damit haben Sie endlich richtigerweise erkannt: Ohne synthetische Kraftstoffe können wir keinen sinnvollen Klimaschutz im Verkehrssektor betreiben. Dazu kann ich nur sagen: Herzlichen Glückwunsch zu dieser späten, aber wichtigen Erkenntnis.

Synthetische Kraftstoffe als Tempomacher. Ja, E-Fuels können richtig Tempo machen. Für die Erreichung der Pariser Klimaziele. Für eine schnelle Reduktion von CO<sub>2</sub>-Ausstoß auf unseren Straßen. Für neue Geschäftsfelder im Hochtechnologieland Baden-Württemberg. Für den Erhalt und die Schaffung neuer Arbeitsplätze. Für eine umweltschonende Technologie für alle Verbrenner-Fahrzeuge, inklusive unserer Bestandsflotten.

Wir können stolz auf „Elektrolyse made in Baden-Württemberg“ sein. Rund 40 Unternehmen aus dem Land haben Know-how und Technologien. Die Unternehmen hierzulande geben sich wirklich Mühe, eine technologieoffene Verkehrswende in Gang zu treten. Was ihnen nun aber fehlt, meine Damen und Herren, ist – wie so oft – die Planungssicherheit. Abnahmegarantien, dass ihre Investitionen auch entsprechend entlohnt werden. Doch bei der Landesregierung beißen die Unternehmen hier auf Granit. Es muss endlich ein klarer Rechtsrahmen zur Regulierung des so genannten grünen Wasser-stoffs auf EU-Ebene her. Noch schneller geht das mit vorläufigen nationalen Regelungen. Land und Bund müssen hier endlich mehr Druck machen!

Mal ehrlich: Wie grotesk ist es eigentlich, dass im Bereich der batterieelektrischen E-Mobilität so falsch gerechnet wird und an der Wahrheit vorbei argumentiert werden darf? Ein Batterieauto, das de facto nur die Kohlestrom-Produktion nach oben treibt, ist bei einem Kilogramm CO<sub>2</sub> je Kilowattstunde meilenweit von Klimaneutralität entfernt. Es muss endlich mit dem Märchen aufgeräumt werden, die E-Mobilität wäre klimaneutral und ginge mit 0 Gramm CO<sub>2</sub> einher! Fakt ist: mehr E-Autos bedeuten mehr Strombedarf. Der wird bei dem aktuellen Strom-Mix in Deutschland mit schmutzigen Kohlestrom gedeckt.

**Landtagsbüro**  
Haus des Landtags

✉ Konrad-Adenauer-Straße 3  
70173 Stuttgart  
☎ 0711 2063 9240  
📠 0711 2063 149240

✉ friedrich.haag@fdp.landtag-bw.de  
🌐 www.friedrich-haag.de  
📘 /haagfdp  
📷 /haagfdp

**Wahlkreisbüro**  
Stuttgart

✉ Weißenburgstraße 29  
70180 Stuttgart  
☎ 0711 9459 1111

Das zeigt doch, dass die Energiepolitik der Grünen genauso gescheitert ist wie deren Verkehrspolitik. Wie wollen Sie es in Krisenzeiten verantworten, unsere Atomkraftwerke abzuschalten und gleichzeitig immer mehr E-Autos auf die Straße zu bringen? Wo führt uns das denn hin? Sicher nicht in die Klimaneutralität, sondern in weitere energiepolitische Abhängigkeiten, meine Damen und Herren!

Die CDU sollte hier endlich die Möglichkeit nutzen, ihre versäumte Regierungsverantwortung auf Bundes- und Landesebene wieder aufzuholen. Bislang hat Ihre Partei in Verantwortung hier nichts auf die Reihe gebracht. Ganz zu schweigen von Brüssel als größtem Bremsklotz für synthetische Kraftstoffe. Die EU wird merken, dass das Verbrenner-Aus nicht funktionieren wird und wird deshalb spätestens 2026 die Reißleine ziehen müssen. Und genau jetzt können Sie, liebe CDU, zum Tempomacher für E-Fuels werden! Machen Sie mehr Druck auf Ihre Parteifreundin und Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Denn wenn wir nur auf Elektromobilität setzen, können wir echten Klimaschutz im Verkehr vergessen. Wir als FDP wollen uns nicht mit solchen Scheindebatten aufhalten. Wir wollen Technologieoffenheit und echten Klimaschutz. Der Verbrenner braucht kein Verfallsdatum! Nicht der Motor ist das Problem, sondern der fossile Kraftstoff! Deshalb brauchen wir mehr Tempo beim Ausbau der Infrastruktur, um synthetische Kraftstoffe endlich im großen Maßstab auf den Markt zu bringen.

Vor wenigen Wochen hat Hermann selbst noch fabuliert, dass er nicht zuschauen möchte, wie die Bestandsflotte mit fossilem Treibstoff weiter herumfährt. Heute kündigt er in der Presse an, E-Fuels seien keine Lösung für den Verbrenner. Er soll sich jetzt mal entscheiden, was er will. Weiter das E-Auto-Klimaneutral Märchen erzählen oder den Fakten und Herausforderungen klar ins Auge blicken und die richtigen Entscheidungen treffen.

Aber eines ist auch klar, ohne weitere Verbrenner-Neuzulassungen wird es langfristig keine E-Fuels geben. Denn welcher Unternehmer investiert in einen schrumpfenden Markt?

Wir haben doch Know-how und die Infrastruktur in Baden-Württemberg, um E-Fuels großflächig auf die Straße zu bringen. Wir müssen dieses Potenzial nur endlich nutzen! Die Landesregierung muss mit gutem Beispiel vorangehen. Und da ist die Refuels Roadmap bisher zu wenig.

Ich rede von:

- Energiepartnerschaften mit Ländern, in denen erneuerbare Energien im Überfluss vorhanden sind. Für konkurrenzfähige Kosten ist das unerlässlich. Die Rohstoffe können dann in den Raffinerien hierzulande zu E-Fuels weiterverarbeitet werden.

- Dem Einstieg in die Wasserstoffwirtschaft.
- Dem Aufbau von Elektrolyseuren im großen Maßstab – und ich meine hier nicht in Bereichen von 10 Kw, wo die Unternehmen aktuell unterwegs sind. Sondern: Wir müssen aufsteigen in die Gigawatt-Liga!

Der Verkehrsminister aber pumpt stattdessen lieber endlos Steuergelder in sinnlose E-Mobilitäts-Projekte, oder beschenkt seinen grünen Parteifreund mal eben mit einer halben Million Euro auf Zuruf für ein fadenscheiniges Fahrschul-Projekt. Aber dazu kommen wir sicherlich nochmal zu einem anderen Zeitpunkt. Für die vermeintlich saubere E-Mobilität ist der Landesregierung kein Euro zu schade.

Statt Abermillionen für die Elektromobilität ohne klare Ziele und Kennzahlen auszugeben, muss das Geld in E-Fuels investiert werden. Der Rechnungshof hat aus gutem Grund der Förderpraxis aus dem grünen Verkehrsministerium ein vernichtendes Zeugnis ausgestellt. Diese Zustände sind untragbar und müssen sofort beendet werden. Stellen Sie jetzt die Weichen Richtung Zukunft, Herr Minister!

Mal davon abgesehen, dass sich der Irrglaube, E-Fuels seien im PKW-Verkehr nicht sinnvoll, weiter hartnäckig hält. Bei der Verarbeitung entstehen neben E-Kerosin ohnehin PKW-Kraftstoffe als Kuppelprodukte. Warum also nicht das produzierte E-Benzin oder den E-Diesel gleich für den PKW nutzbar machen?

Schon jetzt zeigt sich ja auch in Baden-Württemberg: Große Automobilunternehmen verlagern ihr Know-how und ihre Produktion z.B. nach China. Dort denkt man nicht im Traum daran, den europäischen Batterieweg mitzutragen. Im Gegenteil: Es wird sogar investiert. In die Entwicklung und Produktion von Verbrenner-Fahrzeuge!

Eines wird kommen, wenn Sie so weiter machen: Chinesische Autobauer werden die Lücke füllen, die sich im Verbrennermarkt bei uns auftut.

Wir laufen damit Gefahr, einen ganzen Bereich zu verlieren, der maßgeblich für unseren Wohlstand im Land verantwortlich ist. Offensichtlich hat die Landesregierung den Schuss nicht gehört und setzt mit ihrem Handeln tausende von gut bezahlten Arbeitsplätzen aufs Spiel, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wir brauchen den Willen zur Technologieführerschaft. Nur das sichert dauerhaft den Wohlstand. Mit E-Fuels bleibt auch der bisherige Motorenbau mit all seinen Komponenten erhalten. Nur, wenn wir jetzt großflächig in E-Fuels investieren, können wir auf dem

Weltmarkt bestehen und unseren Automobilstandort sichern. Es kann nicht unser Ziel sein, uns weiter in Abhängigkeiten anderer Länder zu begeben und es dann in einigen Jahren zu bereuen.

Wer heute den Wohlstand von morgen sichern will, der muss an übermorgen denken. Genau das tun wir Freien Demokraten mit unserer Technologieoffenheit. Es ist fatal, wenn Politik sich anmaßt, Technik bestimmen zu können. Dann sind wir auf dem direkten Weg zurück zu den 5-Jahres-Plänen der DDR. Deren Wohlstand ist sicher noch Einigen in Erinnerung.

Die Landesregierung ist es, die nun in der Verantwortung steht, den PKW tatsächlich klimaneutral zu machen. Denn beim Klimaschutz im Verkehr dürfen wir keine Zeit mehr verlieren und Sie müssen endlich Taten walten zu lassen!

Wir beraten heute auch den Etat des Verkehrsministeriums und somit unseren Entschließungsantrag zu synthetischen Kraftstoffen für den Fuhrpark des Landes. Die Debatte stärkt unsere Forderung nach der Abnahme für synthetische Kraftstoffe und wenn Sie glaubwürdig sein wollen, liebe Kolleginnen und Kollegen der CDU, dann stimmen Sie unserem Antrag zu!